Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Achzehnte Fabel. Der Pascha und der Kaufmann

urn:nbn:de:bsz:31-111117

Visual Library

Der Pascha und der Kaufmann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Achtzehnte Fabel.

Der Pascha und der Kaufmann.

Ein griech'scher Kaufmann trieb seit manchen Jahren
Handel. Ein Pascha mocht' ihm hilfreich sein,
Wofür der Griech' ihn, nicht als Kaufmann, nein,
Als Pascha zahlt. Die theuerste der Waaren
Sind Gönner! Dieser war's so unerhört,
Daß sich der Grieche überall' beschwert.
Drei andre Türken von geringerm Rang und Posten
Boten gemeinsam ihre Hilf' ihm an;
Die Drei versprachen, wen'ger ihm zu kosten,
Als er bisher gezahlt dem einen Mann.

Der Grieche hört's und bleibt in ihren Händen.
Dem Pascha wird's berichtet allsogleich;
Man räth sogar ihm, um es klug zu wenden,
Mög' er den Leuten einen argen Streich
Spielen und schnell' zu Mahomet sie senden
Mit einer Botschaft grad' ins Paradies,
Und zwar sofort; wo nicht, so thäten sie's
Mit ihm — wüßten sie doch, nach jeder Seite
Wären von seinen Rächern sie umstellt;
Leicht fördert' ihn ein Gift in jene Welt
Als Schutz und Gönner dort'ger Handelsleute!
Auf diese Nachricht zeigt der Türke groß
Wie Alexander sich, und voll Vertrauen
Geht zu dem Kaufmann er, setzt frisch drauf los
An seinen Tisch sich, und dort läßt er schauen
In Red' und Haltung so viel sichern Muth,
Daß Niemand glaubt, er ahn', um was sich's thut.
„Ich weiß" — sagt er — „du willst mich, Freund, aufgeben,
Man meint sogar, es gehe mir ans Leben;
Doch dazu halt' ich dich für viel zu gut.
Du siehst nicht aus wie ein Gifttrankbereiter —
Ich sprech' auch über diesen Punct nicht weiter.
Betreffs der Leute, die dir ihren Schutz
Anbieten: statt mit Gründen dich zu quälen
Und langen Reden, will ich dir zu Nutz
Nur eine kleine Fabel jetzt erzählen.

Ein Hirt hatt' einen Hund zu seiner Heerde Hut.
Jemand fragt ihn, was ihm so eine Dogge solle,
Die täglich, wenn sie fressen wolle,
Ein ganzes Brot verbraucht. Er müsse kurz und gut
Das Thier dem Edelmann verehren. Er im Grunde
Brauch' höchstens zwei, drei kleine Hunde;
Für seinen Dienst genügten die,
Sie kosten wen'ger, und die Heerde würden sie
Mehr als der Eine ihm bewachen.
Er fraß wohl mehr als Drei; doch Eins vergaß man bald:
Er hall' auch 'nen dreifachen Rachen,
Wenn es den Kampf mit Wölfen galt.
Der Schäfer schafft ihn ab und kauft drei kleine Hunde;
Die waren bill'ger, doch sie flohn vorm Wolf zur Stunde.
Die Heerde merkt's! Auch du wirst's merken, suchst 'nen Halt
Mit jenem Pöbel du im Bunde." —
Der Grieche glaubt's.

Dies lehre die Provinzen:
Weit besser ist es, Alles wohl bedacht,
Sich eines Königs zuverläss'ger Macht
Anzuvertrau'n als vielen kleinen Prinzen.